

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 22

Artikel: "Ce noble pays"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-428712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3., für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10.; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7., für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbildern 50 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

„Ce noble pays.“

Ce noble pays! — Er hat's gesagt, —
Denkt nur, ein König, also muß es stimmen!
Und 's bleibt dabei, ob Nord und Süd
Auch kriegt ein freundnachbarlich bitt'res Grimmen.

Gelt, Väterchen, Du zwingst nicht mehr
Den Bundesrath zu opfern „Gefatomben“?
Man wird doch dans ce noble pays
Zum Präbelen nur verkertigen kleine Bomben!

Daß „Köllnerin“, darf man Dich wohl
Baden zum déjeuner in Baumerts Zelle?
Komm, wohlgemuth! Ce noble pays
Servirt Dich extra mit der hölzernen Kelle.

Leid thut es mir, wenn Puttgen nun
Läßt in Berlin die Herren aufmarschiren,
Die in der Schweiz gentlemanlike
Das Wählen müssen stramm interpretiren;

Und statt des Blicks voll Königshuld
Ihm Humbert sagt mit spött'ischem Nüßeljuden:
„Was, diese Kerls!? — Noblesse oblige,
Daß man sie dort läßt Zimmatwasser schlucken!“

Und denkt euch nur, man darf doch nicht,
So lang er in Berlin ist, auf uns schimpfen;
Das hieß ja seine Urtheilskraft
Antimonarchenbündlich verunglimpfen.

Arme Reptils und Juntern ihr,
Gefängt mit Treitschke-Milch im tiefsten Innern,
Erzählt er de ce noble pays,
Müht Gift in Zuderwasser ihr verdünnern!

Und last not least, kommt er nach Haus,
Heißt's: Weg mit Zoll — Chitanen und mit Klemme,
Auch sorg' ich für mein eigen Volk,
Daß nicht mehr noble pays es überschwemme.“